

V C  
3502





Q. 32, 4.

<sup>Ἰεζοκρογία</sup>  
DIVINÆ MISERICORDIÆ,  
Oder

V c  
3502

Lob- und Danck-Opffer der Göttlichen Güte  
dem hochgelobten Drey-einigen Gott/

Gott dem Vater/ als dem Gott des Friedens/ Rom. 15. 33.  
Zesu Christo dem Edlen Friede- Fürsten/ Esa. 9. 6.  
Gott dem H. Geist als dem Geist des Friedens/ 1. Cor. 13. 14.

Zu höchst- schuldigsten Ehren/ uff gnädigste Verordnungs

**Des Durchlauchtigsten/ hoch- re-  
bornen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann-Georgens/**  
gens zu Sachsen/ Sächlich/ Cleve und Berg/ des H. Römischen  
Erz-Marschallens und Churfürstens/ Landgraffens in Düringen/ Mar-  
Meissen/ Ober- und Niederlausitz/ Burggraffens zu Magdeburg/ Graf-  
fens zu der Marckt und Ravensburg/ Herrens zu Ravensstein/  
unsern gnädigsten Churfürstens und  
Herrens.

Am Tage Maria Magdalena / war der 22. Julii in stehendes Jahr  
res/nach dem/Gott lob/am H. Römischen Reich getroffenen Universal-Frieden/  
gehaltenen Lob- und Danck-Fest/aus dem 3. cap. der Klaglieder Jeremia/  
an dreyen güldenen Friedens-Seulen in der Kirchen zu Salcken-  
stein/aus fctedens-freudtigen Herzen  
offeriret von

M. Jobanne Müllern, Pfarrern doselbsten.

Quod non consumpti sumus, in nihilumq; redacti  
Credite mortales, gratia sola DEI est.  
1650.



Zwickau/  
Gedruckt bey Melchior Göpfern/im Jahr/  
1651.





Denen Hoch-Edel-gebornen Gestrengen und  
Mann-Besten

Herrn Hans-Heinrichen Edlen von der Planii  
Rittmeistern.

Herrn Christian-Julio Edlen von der Planik  
Leutenant/ Gebrüderern uff Auerbach/ r.

Herrn Christoph Bernhardt von Wahren/ w.  
Unterlauterbach.

Meinen besonders großgünstigen Juncfern/ *respectivè* hoch-geehrten  
Herren Gevattern/vornehmen Patronis und mächtigen Förderern.

Wie auch

Denen Ehrenvesten/ Vorachtbarn/ Mannhafften/ Wolgelahrten/  
Ehrsamen und Wohlweisen.

Herrn Mattheo Heiffeln/ der Königl. Cron Schweden wolbestalt-gewes-  
wesenen Majorn/ izzo zu Reichenbach.

Herrn Melchior Haugken/ vornehmen Handelsmann und Pachtess-Ins-  
habern/ des Hammer- und Messing-Wercks zu Nieder-Auerbach.

Herrn Thome Crusio, J. U. Candidato und Wolbestalten Gerichts-Actu-  
ario zu Treuen/Ober-laut: und Pergen.

Herrn Martin Leichten/ Neubergischen wolbedienten Gerichts-Verwal-  
tern zu Blannschwitz.

Herrn Paulo Blumenzopffen/ vornehmen Bürgern und Handelsmann  
zu Reichenbach.

Herrn Johann Claussen/ Bürgern und Rathss-Verwandten zu Auerbach.

Meinen allerseits vielgünstigen wolgeehrten Herren/vornehmen guten  
Freunden und geneigten Förderern.

Wünsche und entbiete ich Gnad und Barmherzigkeit/  
Fried und Freud/Leben und Segen von Gott dem Vater und unserm  
Herrn Jesu Christo/ in Krafft des heiligen Geistes.



## Vorredung.

**D**och: Edelgeborne / Bestrenge und  
Mann: Beste / besonders großgönstige Jun-  
ckern / *respectivè* hochgeehrte Herren Bevats-  
tern / vornehme *Patroni* und mächtige Fördes-  
rer; Auch Ehrenveste / Vorachtbare / Manns-  
haffte und Wolgelehrte / Ehrsame und Wolweise / allerseits  
vieligönstige Herren / wolgeehrte gute Freunde und geneigte  
Förderer.

Was der Prophet Jeremias schon zu seiner Zeit so  
schmerzlich beklaget und sagt: O du Schwert des H. Ern/  
wenn wilt du doch auffhören? Fahre doch in deine Scheide  
und ruhe und sey stille / Jerem. 47/6. Eben dieses ist nun  
fast in die 32. Jahr der armen bedrengten Kirch und Chris-  
tenheit ängstliches Scuffzen / Winseln und Weheklagen  
gewesen: Denn Gott hat das Kriegs: Schwert nicht nur  
gewezet / Psal. 7/13. sondern auch dasselbe außgeschicket in  
das Land / seinen Bund zu rechen / Lev. 26/25. welches bald  
diesen bald jenen gefressen / 2. Sam. 11/25. und gemachet /  
daß ein Held über den andern gefallen: Jerem 46/12. Nach-  
dem durch Gottes Gnade in ganken H. Römischen Reich  
getroffenen *Universal-Frieden* aber / lasset uns der H. ERN  
unser G. D. E. hören / daß nun in unserm Lande wiederumb  
Ehre wohnen / Güte und Treue einander begegnen / Ges-  
rechtigkeit und Friede sich sollen küssen / Psal. 85/11. Ach /  
wie fein und lieblich ist es / daß hohe Häupter und Potenta-  
ten wiederumb einträchtig bey einander wohnen! Pf. 133/1.

## Vorredung.

Es haben vor Zeiten etliche weiße Heiden in ihren vornembsten Städten drey Jungfrauen entweder von Holz/Stein oder Metall formieret/ auff offenen Märckten gesetzt / dieselbigen *Charites* genennet / und also gebildet/ daß sie einander mit lieblichen holdseligen Geberden die Hände geboten/ und mit den Armen und Händen tieff und gnau ineinander verschrencket gewesen sind.

Solche *Charites* präsentiren sich nun auch bey uns / nicht aber in Holz / Stein oder Metall / sondern in das Herzk/aus welchen alle Vertraulichkeit herkömpt / der höchsten Häupter und Potentaten des H. Römischen Reichs gebildet: So nun die leblosen heidnischen *Charites*, Lieb- und Friedens-Göttinnen mit Freuden von männiglich sind gesehē worden; Ach was kan unsern zerschlagenē / Ps. 51/10. zerbrochenen / Psalm. 147/3. wie Wachs zerschmelzenen / Psal. 22/15. wie Graß verdorreten / Psal 102/5. ja im Leibe verzehreten Herzen / Ps. 143/4. gewünschter / tröstlicher / un- erfreulicher vorkönnen / als dz Ihre Keyss. Majestät / beide Kö- nigliche Cronen Franckreich und Schweden / Ihre Churfl. Durchl. zu Sachsen unser gnädigster Churfürst und Herr sampt allen *conföderirten* / in so hoher Kayss. Königl. Churs und Fürstlicher *eminenz* / mit einstellung aller *Hostilitäten* und Feindthätigkeiten / ab- und hinlegung der bluttrieffendē Schwerdter und Waffen / in Lieb- und friedreicher *Correspondenz* einander die Hände bieten / und durch dem von allen Abgesandten höchstgedachter Potentaten und anderer *Interessirten* Reichs-Städten und Botschafften beschlossenen *subscribirten* und *ratificirten* Frieden / aus antrieb der  
innerz.

## Vorredung.

innerlichen heiligen Friedens-Flamme Gottes des heiligen Geistes & legen das uff thönern Füßen stehende / ja agonizirendte Römische Reich / angezogene herzliches Erbarmen / Col. 3/12. die Krieges-Furien abgeschaffet / und der hochbekümmerten Esther / das ist / der bedrängten Christlichen Kirchen und ganzen betrübten Christenheit / Ihre Königl. Chur- und Fürstliche Gnad und Friedens-Scepter dargereicht / also daß nun in Zion wiederumb Freud und Wonne / Lob und Dancksagung gehöret wird / Esa. 51/4. Je höher und grösser nun diese Wolthat Gottes ist / je höher und mehr wir Gott sollen dancken: Damit nun unsere Seele nicht vergessen möge / was ihr der HERR durch den wiedergeschenckten edlen Land-Frieden gutes gethan hat / Psal 103 / 2. weil doch die Menschen-Kinder nichts eher / denn der Wolthaten Gottes / zu vergessen pflegen / wie es denn heisset:

*ταλαίπωροι γὰρ ἔσονται καὶ οὐ μνησθήσονται τὰ ἔργα σου.*

*Gratia dormit anus: hominesq; beneficiorū sunt immemores.*

Die Wolthaten leicht werden alt /

Der Danckbarkeit vergift man bald.

So hat Ihre Churf. Durchl. unser gnädigster Churfürst und Herr / in gnädigster und Christlicher Erwegung dessen / daß der liebe Gott deroselben Churfürstenthumb und incorporirte Lande von der schweren Krieges-Last erlöset / ein allgemeines Lob- und Danck-Fest / am Tage Mariae Magdalene / so da war der 22. Julii instehendes Jahres / durchs ganze Land zu halten / und dem getreuen grundgütigen GOTT dafür von Herzen zu dancken angeordnet / welches dann auch mit allen schuldigen Gehorsamb allhier

## Vorredung.

nicht weniger / als an andern Orten dieses hochlöblichen  
Churfürstenthumbs / mit herzlich inbrünstiger Friedens-  
Freud gehalten worden.

Ob nun wol die bey angehalten Lob- und Danck-Fest  
von mir gehaltene gering-schätzige Friedens-Predigt zu  
denen publicirten Friedens-Predigten hochgelahrter Theo-  
logen nicht zurechnen / iedoch / gleichwie Salomo bey Er-  
bauung seines Hausses nicht allein köstliche Steine nach  
dem Winckel-Eissen gehauen / und mit Sägen auff allen  
Seiten geschnitten / sondern zweiffels ohne auch Füllsteine  
gebrauchet hat / 1. Reg. 7/9. Mir auch nicht unbewust / daß  
GOTT aus dem Munde der jungen Kinder und Säug-  
linge ihm eine Nacht zugerichtet / Psal. 8/3. habe ich diesel-  
be uff Begehren vieler meiner Pfarrkinder / als ein stetweh-  
rendes *Memorial* und Danck-Altar der Güte Gottes / zum  
öffentlichen Druck kommen zulassen / kein Bedencken ge-  
tragen / nicht allein darumb / weil ich solche Danckbarkeit in  
der außgestandenen Krieges-Noth / die mich mit *Destitutione*  
des meinigen / vielfältigst betroffen / sondern auch / weil wir  
hiesiges Orts des Krieges Beschwerden / mit einäschierung  
unserer Häuser und andern Ruin / vor andern sehr gefühlet /  
damit also ich und meine Pfarrkinder durch diese Predige  
Gott dem HERRN vor gnädige Erhaltung und Aufkom-  
men desto eher und mehr zu dancken / Anlassung haben  
mögen.

Daß ich aber erwähnte Friedens-Predigt C. C. C.  
Hoch-Edel-Gestr. und C. C. C. C. C. C. Ehrenv. und  
Vorachtb. zu zuschreiben / mich erkühnet / habe ich damit  
ein

gelobt,



# Vorredung.

ein *gratitudinis Specimen* vor die gute *affection* und mir und  
den meinigen bisshero erzeigete vielfältige Gut- und Wohl-  
thaten / von mir stellen wollen / nicht zweifelnde / das E. E.  
E. Hoch-Edel-Gestir. und E. E. E. E. E. Ehrenv. und  
Vorachtb. dieselbe *serenâ fronte* und mit guten Willen  
auff- und annehmen / und mir noch ferner / wie bisshero mit  
guter beharrlicher *affection* zugethan seyn und verbleiben  
werden. Hiemit ich dieselben allerselts göttlicher Gnade  
und Obacht getreulich thue empfehlen. Datum Falcken-  
stein den 16. Decemb. 1650.

E. E. E. Hoch-Edel-Gestir.

und

E. E. E. E. E. Ehrenv. und Vorachtb.

Dinst- und Gebets-

Besteffener.

M. Johann Müller, Pfarrer  
dieselbstem.

Vor.



Friedens: schliger

## Vorbereitung.

Der HERR des Friedens gebe euch  
Friede allenthalben und auff allerley Wei-  
se: Der HERR sey mit euch allen/ Amen.  
(2. Thess. 3, 16.)



Obet den HERRN/  
daß Israel wieder frey worden  
ist. Dieses/Christus und fried-  
liebende Herzen/ist der fröliche  
Danc: Psalm / welchen das  
Volk Israel GOTT mit  
Freuden gesungen / als Er sie  
von der Gewalt des Königes  
Zabin und seines Feld: Obers-  
ten Siffere erlöset / und wieder  
rumb frey gemacht hatte:  
Judic. 5/2. Mit solchen anmahnungs Worten send heute  
auch allesampt *inflammiret* und auffgemuntert zum Lob und  
Preiß des Allerhöchsten Gottes / daß er nach ausgestandes  
nen fast 32. Jährigen Krieges: Elend / der armen höchst: bes-  
trängten Christenheit / mit geschöpfften Friedens: Gedan-  
cken/ Jerem. 29/11. sich wieder erbarmet / den Unfriedens:  
Fluch

## Marlen Magdalenen Tag.

Fluch hinweggenommen/ Esa. 24/6. und das abgemergelte  
te Teutschland wiederumb mit Frieden gesegnet/ Es. 32/17.  
Denn sihe/auff den Bergen kommen heute Füße eines gu-  
ten Boten/der da Frieden prediget/ Nahum. 1/15. Ach mit  
was sehlichen Echten/mit was inniglichen Seuffzen/ ha-  
ben wir bishero nach Friede geschrien? Nun der HERR  
unser GOTT hat gethan nach frommer Herken begeh-  
ren/unser Geschrey erhöret und uns geholffen/ Ps. 145/19.  
also daß durch die heutige öffentliche Friedens-*Proclama-*  
*tion*, viel tausent angsthafter Christen/ die wegen des lange-  
wierigen unerträglichen Unfriedens/ gleichsam todt und  
erstorben gewesen/ iso wiederumb erwecket/ lebendig/ und ih-  
re zuschlagene Beine frölich werden/ Psalm. 51/10. daß sie  
nicht anders seyn als die Traumende/ Psal. 126/2. Zuvor-  
hin haben Lehrer und Prediger Krieges-*Prediger* seyn müs-  
sen/durch welche uns GOTT einen harten Boten nach  
dem andern zugeschicket / 1. Reg 14/7. Heute werden sie  
*Nuncii pacis Friedens-Prediger* / und bringen die fröliche  
*Friedens-Botschaft*/ daß Jacob sol wieder kommen und in  
*Friede wohnen*/ Jerem 46/27.

Lobet demnach den HERRn / daß Israhel wieder frey  
worden ist: Freuet euch mit Jerusalem/ die ihr mit ihr trau-  
rig gewesen seyd/ Esa. 66/10. Ja dieser Tag sey heute heis-  
lig dem HERRn unsern GOTT / darumb seyd nicht  
traurig und weinet nicht / denn die Freude am HERRn ist  
euer Stärke/ Nehem. 8/10. Mit solchen Gedancken gehen  
wir heute billich umb / da wir uff gnädigsten Befehl und  
Verordnung unserer Churfl. hohen Landes-*Obriegkeit*/ mit  
einander versamlet seyn/ GOTT für dem wiedergeschenck-

B

ten

ten edlen Land: Frieden / wie im ganken hochlöblichen  
 Churfürstenthumb Sachsen geschicht / also auch allhier ein  
 sonderlich *Festum Eucharisticum* oder Lob und Danck: Fest:  
 zu halten.

Damit wir aber zu rechter wahrer Friedens:  
 Freude / inbrünstiger Andacht und herzlichher Danckbar:  
 keit gegen Gott *excitiret* werde mögen / erhebet Herz / Zung:  
 und Mund / und singet miteinander: Nun lob mein:  
 Seel / etc. und betet darauff mit Andacht:

ein gläubiges Vater unser.

### Texts: Verlesung.

Aus dem Klagliedern Jeremia am 3. cap.

**D**ie Güte des Herren ist / daß wir  
 nicht gar aus sind / seine Barm:  
 herzigkeit hat noch kein Ende / sondern  
 sie ist alle Morgen neu / und deine Treue  
 (O Gott!) ist groß.

### Vortragung.

Noah

## Maeten, Magdalenen, Tag.

**D**ah / Geliebte / nach dem ihn GOTT  
auff dem Wasser der Sündfluth gnädiglich  
erhalten / bauete GOTT dem HERRN sei-  
nen Altar / nam von allerley reinen Viehe und  
opfferte Danckopffer / Gen. 8 / 20. Gleich wie  
nun Noah mit seiner Archen auff dem Wasser der Sünd-  
fluth geschwebet: Also hat die ganze werthe Christenheit mit  
der geistlichen Kirchen, Archâ, viel Jahr auff den ungestüm-  
men Kriegen, Fluthen geschwebet / die sie haben wollen er-  
säuffen / Psal. 69 / 3. und lebendig verschlingen / Psal. 124 / 3.  
Denn was Tertulianus vom letzten Zustand der Welt gar  
eigentlich prognosticiret hat / sagende: *Tempora Christiano-  
rum semper & nunc vel maxime non auro, sed ferro transi-  
guntur.* das ist / der Christen Zeiten sind allezeit / und zu mal  
ihro / nicht gülden / sondern eissern / und werden mit würgen  
zubracht: Das hat sich zu diesen unsern Zeiten in voller  
That ereignet: Wir sind recht gefessen in Pharaonischer  
Dienstbarkeit / Exod. 5 / 9. wie in Babylonischer Gefänge-  
niß / Psal. 137 / 1. An den Wassern zu Babylon fassen wir  
und wein: ten / sagen die Isracliten: Also haben viel from-  
me Christen hin und wieder im ganzen Lande sagen und kla-  
gen müssen / daß ihnen die vergangene Jahre rechte trauer  
Jahr gewesen / in welchen ihnen bange worden / Luc. 21 / 25.  
darinnen sie gewinselt: Hüter ist die Nacht schier hin?  
Hüter ist die Nacht schier hin? Esa. 21 / 11. darinnen sie ge-  
schrien / wie eine Schwangere / wenn sie schier gebären sol /  
Esa. 26 / 17. darinnen sie geweheklaget: Wehe mir daß ich  
ein Fremdling bin unter Mesech! ich muß wohnen unter

Tertull.

Den

## Friedens: sehliger

den Hütten Redar/ es wird meiner Seelen lang zu wohnen  
bey denen die den Frieden hassen! Psal. 120/5/6/7 Und  
ob man gleich vielmals gesaget/ Friede/ Friede: So ist doch  
kein Friede gewesen/ Ezech. 13/10. darüber alle Hände laß/  
und aller Menschen Herzen feig worden/ Esa. 13/7. Heute  
aber dancket dem HErrn Zebaoth/ daß er so vieler tausent  
Seelen Seuffzen und blutiges Weinen erhöret/ und des  
Zammers/ in der allgemeinen Krieg- und Landes Noth/ ein  
Ende gemachet/ Psal. 57/3. und dieses hochlobliche Churs  
fürstenthumb Sachsen von der langwierigen Krieges  
Qual und Drangsal gnädiglichen hat *liberret* und errettet.  
Und wie Noah dem HErrn vor gnädige Erhaltung einen  
Altar bauet/ uñ auff demselbigē opffert Danckopffer: Also  
last uns dem HErrn unsern Gott heute auch einē Altar bau  
en/ uñ darauff bringen Danckopffer: Nicht aber einen auß  
wendigen Altar von Stein oder Holz/ wie im alten Testa  
ment/ sondern *Altare DEI Cor nostrum*, unser Herz müß  
sen wir heute zum Altar machen/ und darauff bey heutigen  
angestaltten Friedens: Fest zum Gott wolgefälligen Opffer  
bringen.

Propositio

*doxologia divinae Misericordiae*

Das Lob: und Danck: Opffer unsers Herzens  
und Mundes / vor die / durch dem geschanckten Frie  
den an uns und dem ganzen Lande erwiesene göttliche  
Gütigkeit/ anzeigende/ daß es / besage unsers Lob: und  
Danck: Sprüchleins / weder Menschlicher Macht/  
Klug: und Weißheit/ sondern einig und allein Gottes  
unermäßlichen Güte / unendlichen Barmherzigkeit  
und unaussprechlichen grossen Treue zu zumessen/  
daß

## Martens Magdalenen Tag.

daß der langwierige unselige Unfriede abgeschaffet/  
hingegen der allgemeine so hoch zuuerbare edle Landes  
Friede wiederbracht/ und dadurch unsern lieben Bas  
terland und allen friedliebenden Herzen in demselben  
ein Wolgefallen / Freude und Frolocken zugerich  
tet worden.

Ein solch Freuden: Spffer wollen wir dir / O gütiger  
GOTT / heute thun/ und damit deinen Namen danken/  
daß Er so tröstlich ist.

Wunsch: Seuffzerlein / ex Ps. 33 / 22.

Deine Güte / O GOTT / sey und bleibe über uns / wie  
wir auff dich hoffen / umb JESU CHR  
STI willen / Amen.

## Ausführung.

Wir freuen uns / O GOTT / und sind frölich  
über deiner Güte / daß du unser Elend angesehen / und  
unsere Seele erkennet in der Noth / Psal. 31 / 8. Das aber/  
Christ und friedliebende Herzen / ist keiner Menschlichen  
Macht und Gewalt / Klug und Weißheit zu zuschreiben/  
daß der unselige langwierige Unfriede abgeschaffet / und der  
allgemeine so hoch zuuerbare edle Friede wiedergebracht / son  
dern einig un allein der Güte Gottes zu zumesse / von welcher  
Jeremias und die Israelitische Kirche bekennt / rühmet / und  
sagt: Die Güte des HERRN ist / daß wir nicht  
gar

Pf. 54, 8.

gar auß sind / seine Barmherzigkeit hat noch kein  
 Ende / sondern sie ist alle Morgen neu / und deine  
 Treue / **GDZE** / ist groß. Wenn man denn der  
 Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit verschweigen /  
 aber Gottes Werck herrlich preisen und offenbaren soll /  
 nach dem Befehl des Engel Raphaels / Tob. 12/8. so wol-  
 len wir nicht schweigen / sondern die Güte Gottes mit drey-  
 en Christlichen Lob und Danck Andachten heute öffentlich  
 verkündigen / rühmen und preisen / und deroselben zu ehren /  
 allhier in dieser Kirchen / als in unsern geistlichen Lobethal /  
 2. Chron. 20/26. einen schönen Danck Altar bauen / und  
 an demselben drey güldene Friedens: Seulen auff-  
 richten / da an einer ieden der ist erwehnten Lob und Danck  
 Andachten eine / mit grossen güldenen Buchstaben wird zu  
 befinden seyn.

Tres  
 Statuz pa-  
 cis aurez  
 continen-  
 tes

Meditatio-  
 nes Bucha-  
 risticas  
 tres  
 I.  
 Meditatio  
 in xap. 17.  
 27.

### I. Güldene Friedens: Seule.

An der ersten auffgerichteten güldenen Friedens:  
 Seulen unsers Danck Altars steht diese Lob und Dancks  
 Andacht.

DIVINAM BONITATEM PRÆDICATE.

Rühmet heut Gottes Gütigkeit /

Schweigt nicht / zu dieser Friedens: Zeit.

Dencket diesem hohen Werck / an dem Exempel des  
 Jüdischen Volcks / also nach: Es hatte der allmächtige  
**GDZE** über die Jüden ihrer schrecklichen Sünden hal-  
 ben



## Marthen-Magdalenen-Tag.

Ben verhänget / daß nicht allein viel tausent erschlagen / sondern ihrer noch vielmehr mit Weib und Kindern über die 170. Meilweges von König Nebucadnezar aus ihren Vaterland gen Babel geführet worden : Weil aber Jeremias sampt etlichen wenigen Gottfürchtigen im Lande gelassen wurde / hat er seine *Lamentationes* oder Klaglieder / so der Juden *Litaney* waren / durch eingebung des heiligen Geistes gemacht / darinnen er im 3. Capitel die übrigen im Lande ermahnet / daß sie mit ihm vor solche gnädige Erhaltung dem allerhöchsten Gott von Herzen danken / und also ausbrechen wolten : Die Güte des Herrn istis / daß wir nicht gar aus sind / 16. Danket ihr Geliebte / heute **G D E** bey iederman / Job. 12 / 7. daß Er auch uns so grosse Gnade hat erzeiget / uns in dem ausgestandenen langwirigen Krieger-Elend gnädiglichen erhalten / uns auch mit dem edlen Land-Frieden wiederumb hat beschliget. Ach wie viel tausent / und abermal tausent angst-seliger Christ-Seelen in ganken *Europa*, haben mit sehnlichen Verlangen diese Friedens-Freude zu hören und zu sehen gewünschet / und haben sie doch nicht gehört und gesehen ! Luc. 10 / 24. Daß nun wir diese glückselige Zeit / diesen Fried-seligen Tag erleben / an welchen heute jung und alt / klein und groß / mit lautern Jubel und Freuden-Geschrey ruffen / Friede / Friede / dafür haben wir Gottes Güte inniglich / und von Grund unserer Herzen zu danken. Nimmermehr aber kan man das Gute / so **G D E** uns erzeiget / recht erkennen / es sey denn / daß wir zuvor zurücke gedenccken an das Elend / so vor hergegangen / und wie **G D E** in den langwirigen blutigen

blutigen Krieges Wesen / umb der Sünde willen / mit vie-  
 len Landen und Leuten in seinen Zorn hat gehauffet. Die  
 Griechen führen ein Sprichwort ;

λομος μετὰ λιμοῦ καὶ πόλεμου, das ist :

Hunger / Pest und Krieg geschwind /  
 Gemeinlich beysammen sind.

Dieses ist viel Jahr hero an vielen Orten Deutsch-  
 landes gehöret / gesehen und erfahren worden : Es hat es der  
 allwissende HERR JESUS selbst also verkündiget /  
 daß in den letzten Tagen / *circa finem mundi*, Krieg / Theu-  
 rung und Pestilenz würden gemein / und eine solche trübsä-  
 lige Zeit seyn / als nie gewesen von anbegin der Welt : Sei-  
 ne Wort lauten also : Ihr werdet hören Krieg und Ges-  
 schrey von Kriegen / es wird sich empören ein Volk über  
 das ander / und ein Königreich über das ander / und werden  
 seyn Pestilenz und theure Zeit / Matth 24 / 6. & 7.

Dieses hat auch verkündiget Johannes der geistreich-  
 che Theologus, der höret eine Himmlische Stimme / die ihn  
 also anredet : Komm und sihe zu : Darauff sihet Johannes  
 alsobalden unter andern auch drey Reiter mit dreyen Pfera-  
 den unterschiedener Farben daher reiten.

Der eine sist auff einen rothen Pferd / dem ward ges-  
 geben ein groß Schwert / den Frieden zu nehmen von der  
 Erden / und daß sie sich untereinander erwürgeten / dieser  
 rothe Reiter ist Krieg und Kriegs-Verderben.

Der andere Land-Reiter sist auff einen schwarzen  
 Pferd / und hat eine Wage in seiner Hand / die bedeutet  
 Theu-

## Marthen Magdalenen Tag.

**Therung:** Dieser Land-Reiter hat an vielen Orten vielen Haus-Vätern und Haus-Müttern in Städten und Dörffern groß Herzeleid gemacht / daß ihnen so oft ein blutiger Zehren von Herzen gefallen / so oft ihre junge unmündige Kinder Brod erheischet / und sie ihnen dasselbe nicht geben können / und also wider die Natur gegen sie unbarmherzig werden müssen / wie ein Strauß in der Wüsten / Thren. 4/3.

Der dritte Reiter / den S. Johannes gesehen / saß auff einen fahlen Pferd / und hatte Macht den 4. Theil auff Erden zu tödten: Dieser ist der Tod / seine Waffen sind Pestilenz und allerley Seuchen und Kranckheiten / der hat auch an vielen Orten Teutschlandes die Eltern von den Kindern / die Kinder von den Eltern / einen Ehegatten von dem andern gerissen / und gemacht / daß der Menschen Leichnam an etlichen Orten gelegen / wie Mist auff dem Felde / und wie Garben hinder den Schnittern / die niemand samlet / Jerem. 9/5. Und diese ist benimberte Pest- und Therungs-Straffen / sind zwar grosse und schreckliche Straffen / doch sind sie gegen der ersten / nemlich der Krieges-Straffe / nur ein Kinder-Spiel zu schätzen: Denn da Pest und Hunger vielmals nur ein Land / nur eine Stadt betrifft / so ist die Krieges-Straffe über ganz Teutschland ergangen / und hats dieser grimmige unbarmherzige Reiter viel Jahr hero im Lande so grob gemacht / daß mancher für grossen ängsten mit Jona geseuffzet: Ich wolte lieber todt seyn / denn leben / Jon. 4/8. O des grossen Elendes! O des grossen Jammers! wenn wir dran gedenccken / Wunder wer es nicht / daß unsere Augen Blut weineten. Sehet diesen

E

grimmis

## Friedens-sehtiger

grimmigen blutdürstigen Reiter/ welcher ist *Mars*, hat nun  
 der *HER* unser *GOTT* wiederumb aus dem Lande ges-  
 schafft/ und auch die Wasser / so von Mitternacht herauff  
 kommen und eine grosse Fluth gemacht / gestillet /  
*Jerem. 47/2*. Er hat die Ruthe unser Herrscher zerbrochen/  
*Esa. 14/5*. unser Gefängniß und Bedrängniß gewendet/  
*Psal. 126/4*. das Land wiederumb mit Frieden gesegnet/  
*Psal. 29/11*. Friede geschaffet in unsern Thoren/*Zach. 8/16*.  
 ja in allen unsern Grenzen/*Psal. 147/14*. daß wir schlaffen  
 und uns niemand schrecket/*Lev. 26/6*. Sehet/wie das schön-  
 e güldene Kleinod/ *PAX*, heute finckelt und leuchtet / und  
 mit seinen edlen Friedens-Stralen unsere durch Unfried-  
 vertunkelte/ und von Weinen zerschwellene Augen wieder-  
 rumb erläutert!

Höret / was diese selige Friedens-Freude in den Oh-  
 ren aller frommer friedliebender Christen / vor ein heiliges  
 Jubelgeschrey anrichtet? O Fried/Fried/du kost und theu-  
 erbares Himmels-Geschenck von *GOTT* uns gegeben/  
*Esa. 45/7*! O du schöner Friedens-Glanz Gottes / bistu  
 ein mal aus Zion angebrochen! *Psalm. 50/2*. O du edle  
 Friedens-Sonne/ du heller Morgenstern / wilt du einmal  
 wieder auffgehen in unsern leid-gekrenckten Herzen / *2.*  
*Pet. 1/19*. O du längst gewünschte Friedens-Hülffe / bist du  
 ein mahl aus Zion kommen! *Psal. 14/7*. O du längst-ge-  
 hofftes Friedens-Stündlein / bist du einmal eingetreten/  
*Joh. 2/4*. O du friedens-seliger Tag / welcher einer guten  
 Botschaft Tag bistu? *2. Reg. 7/9*. So freuet euch dem-  
 nach der Barmherzigkeit Gottes / und schemet euch seines  
 Lobes nicht/*Sir. 50*. Jerusalem / Jerusalem / das ist / du  
 werthe

## Marien Magdalenen Tag.

wehrte Christenheit / zeuch heute aus dein Trauerkleid /  
Baruch. 5/2. Lasset zu Zion hören ein Geschrey von Freud  
und Wonne / Jerem 33/11. Sey nun wieder zu Frieden mei-  
ne Seele / Psal. 116/7. *splendet post nubila Phœbus.* GOTT  
hat uns heute ein Friedens-Lachen zugerichtet / Gen. 18/12.

O helffe Gott / helffe Gott! daß alle Schwerdter  
der Feinde ein Ende haben / Psalm. 9/7. und wir solche  
Blutstürzung nimmermehr sehen / hören und erfahren  
dürffen! Sehet / das ist die eine güldene Friedens-Seule /  
mit der daran befindlichen ersten Lob- und Danck-Andacht /  
die wir heute der Güte Gottes zu Lob und Ehren an unserm  
Danck-Altar aufrichten.

### II. Güldene Friedens-Seule.

An der andern auffgerichteten güldenen Friedens-  
Seulen unsers Danck-Altars findet sich diese Lob- und  
Danck-Andacht.

BONITATIS DIVINÆ LIBERTATEM ENUMERATE.

Erzehlt der göttlichen Gütigkeit  
Reichthumb und Überflüßigkeit.

Wie theuer / O GOTT / ist deine Güte / *exclamiret*  
mit König David! Psal. 36/8. Die Güte Gottes ist das  
schöne Kleinod / mit welchen Kayser / Könige / Fürsten und  
Herren / und alle Fried-begierige Herzen heute prangen und  
einher gehen sollen / welches mit vier köstlichen Edelgestei-  
nen ist versehen / die da eigentlich andeuten / wie und womit  
Gott seine Güte an uns und dem Land hat bewiesen.

E 2

Der

27  
Meditatio  
euχarιστο  
28.

Der erste Edelgestein am Kleinod der Güte Gottes ist

I. *Benigna reliquiarum Conservatio*, des übrigen Häuffleins Erhaltung. Jeremias sagt von sich und seinen Volk: Daß wir nicht gar aus sind. Es musse der Prophet mit grossen Herzeleid sehen die grosse Landes Noth / des herrlichen Salomonischen Tempels einäschierung / der Stadt Jerusalem Zerstörung / und des Jüdischen Volcks Gefängniß und Untergang: Weil aber GOTT in solcher allgemeiner Verwüstung / Ihme dennoch einen kleinen Samen übrig behalten / welchen der Prophet Esaias vergleicht mit einem Häufflein im Weinberg / und mit einer Nachthütten in Kürbisgarten / Esa. 1/8. so preiset er solche Güte Gottes und sagt: Die Güte des HERRN ist's / Daß wir nicht gar aus sind / *quod non integrè & perfectè consumpti*, daß wir nicht gar auffgeräumt seyn: als wolt er sagen: Daß wir / die wir im Lande noch übrig / in dieser grossen Landes Straffe so wunderbarlich erhalten worden / da unsere Junge Mannschafft mit dem Schwert erwürget worden / da weder der Jünglinge noch der Jungfrauen / weder der Alten noch der Jungen verschonet worden / ja da ihr so viel tausent mit Weib und Kindern ins Elend gehen müssen / das haben wir einig und allein Gottes Güte zu dancken / sonst / wenn es bey den feindseligen Völkern und ihren Willen gestanden / würden sie das Volk Israel gänzlich auffgerieben und außgerottet haben.

Wir / Geliebte / haben in der außgestandenen 22. Jährigen Krieg und Landes Noth auch ein ziemlich particul  
von

## Marien-Magdalenen Tag.

von solcher Verwüstung / an unzehlich vielen Orten / mit unsäglichen Jammer und Schmerzen empfunden: Aber dancket heute der Güte Gottes / daß Er es mit solcher Kries ges-Staupe nicht gar mit uns außgemachet / uns gezüchtiget und dem Tode nicht gegeben / Psalm. 118 / 18. uns nicht durchs Schwert fallen lassen / Lev. 26 / 33. uns nicht umbgekehret wie Sodoma und Gomorra / Amos 4 / 11. Das kleine rechtgläubige Evangelische Häufflein ist ein Wahrzeichen für aller Feinde Augen / daß Gottes Güte und Gnade den Hand über demselben hat gehalten / wir können rühmen und sagen: Wir sind für vielen wie ein Wunder / Ps. 71 / 7.

Damit wir aber desto besser erkennen und erzehlen mögen / was Gottes Güte an unserer Seelen gethan / Psal. 66 / 16. so bedencket den kläglichen und erbärmlichen Zustand / in welchen eine so lange Zeit ganz Teutschland / insonderheit aber dieses hochlöbliche Churfürstenthumb Sachsen geschwebet / daraus es aber nunmehr **G D E** gnädiglich *liberiret* und erlöset hat.

Geht durch alle 3. Haupt-Ständte / ihr werdet von Jammer und Noth zu sagen wissen.

Bedencken wir den Zustand der Christlichen Kirchen / so ist sie gewesen die Elende und Trostlose / über die alle Wetter gegangen / Esa. 54 / 11. Eine Rose mitten unter den Dornen / Cant. 2 / 2. Ein Schäfflein mitten unter den Wölffen / Matth 10 / 16. ein Säugling am Loch der Otter / Esa 11 / 8. Die Evangelischen Kirchen hat man ausgesplündert / alles Tafelwerck mit Beil und Barten zu hauen / nachmals mit Feuer verbrennet / Psalm. 74 / 6. und Steins hauffen daraus gemachet / Psal. 79 / 1.

Wie ist es im weltlichen Wesen zu gegangen? da höret: Das Schwert des HErrn ist ausgefahren von einem Ende des Landes bis zum andern/ Jer. 12/ 12. und das Verderben ist über uns kommen/ Jerem. 6/ 26. Man hat gehöret eine Feldschlacht nach der andern/ Jerem. 4/ 20. man hat gesehen/ daß man Blut vergossen wie Wasser/ Ps. 79/ 3. Ach wem wolte nicht das Hertz im Leibe weinen / wenn er bedencket das vielfältig; ungeschuldig; vergossene Christens Blut? Wessen Seele wolte sich nicht ängstigen / wenn er beherziget / wie unzählich viel tausent mal tausent Menschen diese Kriegeszeit über das Leben eingebüßet? wie die Eltern von den Kindern / die Kinder von den Eltern / ein Ehegatte von dem andern gerissen / und viel armer Wittben und Waisen gemacht worden/ Jerem. 15/ 8. Man hat gehöret winseln der Kinder / Jammern der Eltern / Weheklagen der Wittben und Waisen/ Seuffzen der Armen und Verlassenen/ Psal. 12. 6. Der Könige hat man gespottet und die Fürsten verlachet/ Hab. 1/ 10. die edle Ritterschafft hat man in Hölen verstricket / und in den Kerckern verstecket/ Esa. 42/ 4. die Kinder sind vor den Augen der Eltern zerschmettert worden / Esa. 13/ 16. Jünglinge und Jungfrauen sind durchs Schwert gefället/ Thren. 2/ 21. Gefangene weggeführt/ und einem andern Volck gegeben worden/ Esa. 20/ 4. ehrlliche Weibes; Personen hat man geschändet / Esa 13/ 16. Schwangere Matronen hat man auffgeschnitten/ die Frucht aus dem Leibe genommen/ und jämmerlich umbbracht/ 2. Reg. 15/ 16. Solte sich nicht der Himmel dafür entsetzen/ die Sonne entfärben/ und der Erdboden erzittert und gebebet haben? Man hat gesehen / wie  
die



## Marien-Magdalenen Tag.

Die Leichnam unsers Volcks den Vögeln unter dem Himm  
mel zu fressen gegeben worden / und das Fleisch der Heiligen  
den Thieren im Lande / Psal. 79/2.

Ach daß wir Wassers gnug hätten in unsern Häupt  
tern / und unsere Augen Thränen-Quellen weren! Jer. 9/1.  
daß wir auch gnugsam beweinen könnten den unsäglichen  
Jammer / so in Häußlichen Wesen vorgegangen! der Fluch  
hat das Land gefressen / denn sie hattens verschuldet / die dar  
innen wohnen / Esa. 24/6. Viel schöner Länder / Städte  
Flecken und Dörffer hat man dermassen verwüster und aus  
gehöret / daß man an manchen Ort nicht mehr ein Viehe  
schreien höret / Jerem. 9/10. sondern die Straussen daselbst  
wohnen / Es. 13/22. wie viel tausent und aber tausent Stück /  
Pferd / Rind / und Schaff / Viehe sind hinweg getrieben  
worden? Wie viel schöner Städte / Flecken und Dörffer /  
ja Fürstliche / Gräffliche und Adelige Häuser und Schlöß  
er sind dem Feuer zur Speise worden? Wie viel schöner  
Vorwerke / Lust- und Obst-Gärten sind totaliter ruiniret /  
und also zugerichtet worden / daß es gangen wie der Prop  
phet sagt: Vor ihnen ist das Land wie ein schöner Lust  
Garten / aber nach ihnen wie ein wüste Einöden / Joel. 2/3.  
Was vor Drangsal / Land- und Brandschagung hat man  
uns angeleget? Was vor unerträgliche Contributiones,  
Exactiones, Recruten-Gelder und dergleichen hat man uns  
ausgepresset? Die Contributions-Blut-Egel hat immer  
dar geschrien: Bring her / bring her / Prov. 30/11. und man  
chen armen Haub- Vater und seinen Kindern das Brod  
aus dem Munde gerissen.

Die

Die Poeten tichten von dem *Sisypho*, als wenn er einen grossen Stein in der Höllen welken sollte / und wenn er denselben mit grosser Mühe an einen hohen Berg hinauff gebracht / so falle er wieder herunter / und als denn müsse er auff ein neues arbeiten / den Stein hinauff zu bringen: Ses het ist nicht auch also mit uns hergegangen? Hat man den schweren *Contributions*-Stein eine Woche abgewelket / in der folgenden Woche ist er schon wieder vor unser Thür gelegen / und hat mancher mit abwekung dieses sehr schweren Steins / so lange und so viel zu arbeiten gehabt / bis er Hauß und Hoff verlassen / und ins bittere Elend wandern müssen. In summa / wir haben gehört und gesehen solch Jammer und Elend / daß uns davon hätte das Gesicht vergehen mögen / Psal. 69 / 4. Sich / wer hat nun hier Hülffe geleistet / und die grosse Landes Noth und Beschwerung abgewendet? Warlich / wer diß recht bedencke / muß sagen: Das hat **G D E** gethan / und mercken / daß es sein Werck sey / Psalm 64 / 10.

Der andere Edelgestein am Kleinod der Güte Gottes ist

2. *Infinita Misericordia divina duratio*, der göttlichen Barmherzigkeit Vnendung / davon Jeremias in unsern Lob und Danck Sprüchlein also sagt: Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Sie wehret immer für und für / Luc. 1 / 50. folget uns nach unser Lebens lang / Psal. 23 / 6. waltet über uns in Ewigkeit / Psal. 117 / 2. also / daß wol Berge weichen und Hügel hinfallen sollen / aber Gottes Gnade sol nicht von uns weichen / Esa 54 / 10.  
Aus

## Marien, Magdalenen, Tag.

Aus diesen unendlichen Brunquell der göttlichen Barmherzigkeit fließt alle Hülffe des gnädigen und barmherzigen Gottes/in leiblichen und geistlichen Nöthen: Denn gleich wie der Regen wol kömp: wenns dürre ist/also auch Gottes Barmherzigkeit in der Noth zu rechter Zeit / Sir. 35/26. Es fließen daher auch die schönen Trost und Freuden Namen Gottes: Als daß Er genennet wird unser Sonn und Schild/Psal. 84/12 unser Licht und Heil/Psal. 27/1. ein Fels/Deut. 32/4 ein Thau/Dse. 14/6. ein Schatten für der Hitze/wann die Tyrannen wüten wie ein Ungewitter wider eine Wand/Esa. 25/4. unser Zuversicht und Stärke/Psal. 46/1. eine Feste zur Zeit der Noth/Nahum 1/7. das Schwert unsers Sieges/Deut. 33/29. unsere Burg/Psal. 91/2. das feste Schloß/Prov. 18/10. ein liebliche Krone und ein herrlicher Kranz/Esa. 28/5. eine Hülffe wider dem Fall/Sir. 34/19.

Der dritte Edelgestein am Kleinod der Güte Gottes ist.

3. *Quotidiana Misericordia divina innovatio*, der göttlichen Barmherzigkeit tägliche Verneuerung: Sie ist alle Morgen neu/sagt Jeremias: Ach wie anmuthig/wie tröstlich und hoch erfreulich ist das! Wie sich einer von Herzen sehnet/der die ganze Nacht mit Furcht und Schrecken zugebracht/daß die liebliche Morgenröthe anbrechen möge; Also haben alle friedwünschende Herzen mit grossen Seuffzen/Sehnen und Verlangen gehoffet/daß durch die Barmherzigkeit Gottes/die schöne Morgenröthe des edlen Land/Friedens über uns auffgehen möge:

D

End

## Friedenssehliges

Und wie ein Soldat / der die ganze Nacht hindurch uff der Schildwache gestanden / mit Verlangen wartet / daß der Tag anbrechen / die Sonne auffgehen / und er abgelöset werden möge; Also haben viel frommer und bedrängter und verfolgter Christen in ganz Europa mit sehnlicher Friedens-Begierd gewartet / daß doch einmal die edle Friedens-Sonne auffgehen / und uns in diesen Landen frölich wiederumb anscheinen möge: Aber wenn man hat gesaget / es wird Friede bey euch seyn / so hat das Schwert biß an die Seele gereicht / Jerem. 4 / 10. und ist gangen wie das Volck Israel sage: Wir harren auff's Recht / so ist's nicht da / auff's Heil / so ist's ferne von uns / Esa 59 / 11. Daß nun den Frommen das Licht in Finsternuß (Glück und Heil mitten in der Noth) auffgehet / von dem gnädigen barmherzigen und gerechten GOTT / Psal. 112 / 4. und mit dem hellen Friedens-Licht Freude allen frommen Herzen / Psal. 97 / 11: Ach wie sehnlich erquicket das alle zerschlagene Herzen und furchtsame gewissen / denen bißhero kein Friede gewesen für Trübsal! Zach. 8 / 10. Deñ wie nach dem Regen wiederumb scheint die Sonne / Job 3. und wie eine Schwangere aller Angst vergisset / wann sie ihrer leiblichen Bürden entbunden ist / Joh. 16: Sehet / also scheint uns nun auch wiederumb nach der traurigen Krieges-Wolcke die helle Friedens-Sonne / und wir vergessen alles / was wir vor Schmerztz und Herzeleid haben erduldet / massen GOTT selber vertröstet sagende: Ich wil ihr Trauren in Freude verkehren / und wil sie trösten / und sie erfreuen nach ihren Betrübnuß / Jerem. 31 / 13.

Der

## Marlen/Magdalenen Tag.

Der vierdte Edelgestein am Kleinod der Güte Gottes ist

4. *Immense Fidelitatis DEI predicatio*, der göttlichen Treue groß Ausbreitung und Verkündigung/ davon Jeremias und die Israelitische Kirche im Text also sagt: *Multa seu ingens est ipsius fides & veritas*, Seine (Gottes) Treue ist groß. Was und wie groß die Treue Gottes sey / können wir besser nicht erkennen / denn wo Krieg und Unfried im schwange gehet: Im Kriege ist solch Jammer und Elend/welches mit Worten nicht gnugsam außzusprechen ist: Denen Leuten ist wehe / das Herr pocht ihnen im Leibe / und haben keine Ruhe / Jerem. 4/19. Im Kriege werden die Leute geängstiget in allen Thoren / und werden verzehret die Früchte des Viehes / und die Früchte des Landes / und nichts übrig gelassen an Korn / Most und Oele / an Früchten der Ochsen und Schafe / Deut. 28/51. Im Kriege wird das Land wüste / Esa. 1/7. und verheeret / Jerem. 4/23. im Kriege entstehet Rauben und Plündern / Ezech. 7/21. im Kriege gehets dem *Clerico* wie dem *Laico*, dem Herrn wie dem Knecht / der Frauen wie der Magd / Es. 24/2. im Kriege muß man in die tiefen Wälder lauffen / und in die Felsen kriechen / Jerem. 4/29. im Kriege ist man weder Tag noch Nacht seines Lebens gesichert / da ligt das Land voller Erschlagenen / Ezech. 39/11. im Kriege werden Kirchen und Schulen zerstöret / Lehrer und Zuhörer / *Preceptores* und Schüler zerstreuet; Man kan Gottes Wort nicht hören / noch der H. Sacramentē zu seiner Seelen besten gebrauchē; viel Kinder müssen ohne die heilige Tauffe dahin sterben; viel müssen vom Beichtstuhl bleiben und ohne die Absolution leben/

Homerus.  
Iliad. 5,  
v. 761a

Thucydi-  
des.

leben / viel müssen auch ohn das heilige Abendmal dahin sterben. *Inter arma silent leges*: Im Kriege liegt alle gute Pollicy / alle Rechte, gericht, gerecht, und Billigkeit / alle *Privilegia*, Immunitäten und Freyheiten werden *cassiret*; es gehet Gewalt über Recht und gehet gar anders denn Recht / Hab. 1/3. Der Krieges-Gott Mars ist ein solcher Gott / *ὁ δὲ θεὸς Ἰνὸς* *θεὸς Ἰνὸς*, der von keiner Gerechtigkeit nicht weiß / wie Homerus von ihm schreibt: Gehet dieser oder jener Exceß vor / so auch das aller Unbilligste und Unverantwortlichste / so verthetiget mans und sagt: es sey diß *Jus belli*, es gehe im Kriege nicht anders zu / das Kriegs-Recht bringe es also mit. In summa: *Bellum Idea malorum*, das ist / der Krieg wie Thucydides schreibt / ist ein Vor- und Abbild alles Übels und Böses.

Diese schwere Krieges-Last ist uns nun lange Zeit und Jahr auff dem Hals gelegen / und hat uns dermassen gedrücket / daß unser Saft vertrocknet / wie es im Sommer durre wird / Psal. 32/4 daß wir gewinselt wie ein Kranck und Schwalbe / und gegirret wie eine Taube / Esa. 38/14. wenig Trost war in unsern Herzen / Sap. 17/13. unsere Augen flossen mit Wasser / Psal. 119/136. wahren rechte Thränen-Quellen / Jerem. 9/1. wir hingen unsere Häupter zu Erden / Thren. 2/10. wir legten vor Traurigkeit die Hände uff unsere Hüften / Jerem. 20/6. Kein Menschen Sinn kan gnugsam aussinnen / kein Menschen Herz kan gnugsam betrachten / kein Menschen Zung kan gnugsam aussprechen / was Krieg vor Jammer und Elend mit sich bringet. Nunmehr hat GOTT durch seine grosse Treue diese schwere Krieges-Last wieder von unsern Lenden gewelget / uns das

rauß

## Marien-Magdalenen Tag.

rauß gerissen wie ein Brand aus dem Feuer / Amos 4/11.  
den Kriegen gesteuert / Psal. 46/10. allen Feinden seines  
göttlichen Worts und Namens einen Ring an die Nasen  
geleget / und ein Gebiß ins Maul / und sie des Weges wieder  
hin geführet / wo sie herkommen / Esa. 37/29. und durch den  
publicirten Frieden uns wiederumb erfreuet / nach dem er  
uns so lange geplaget / nach dem wir so lange Unglück ges  
litten / Psal. 90/15. Sonst hätten wir wol zehen und mehr  
mal unter solcher Last versinken müssen: Aber der HERR  
hat uns außgeföhret und erquicket / Psal. 66/13. und damit  
hat Er erwiesen / daß seine Treue groß. Dancket heute  
GOTT für solche seine grosse Treue / Psal. 71/22. Sing  
get frölich von seinen Wercken / Psal. 92/5.

Groß ist Gottes Treue / wenn man betrachtet 1. *Pacis  
pretiositatem*, welch ein edles Geschenk Fried im Lande sey;  
als welcher auch von den Heyden *aurea Pax* genennet wird/  
und in der Schrifft bedeutet allerley Glückseligkeit / wie die  
Namen haben mögen / in welchen Verstand solch Wort ges  
brauchet wird / Exod. 18/23. Jer. 12/12. cap. 15/5. cap. 16/5.  
cap. 28/9. cap. 29/11. und anders wo / denn wie unter allen  
zeitlichen Unglück kein grössere Plage ist / denn Krieg und  
Verwüstung des Landes / wie König David solches deut  
lich zuverstehen gibt / 2. Sam. 24/14. Also ist unter den  
zeitlichen Gütern und Wohlthaten Gottes kein grössere Gas  
te als der edle Friede: Darnach hat die ganze wehrte Chris  
tenheit in die 32. Jahr elendiglich geseuffzet; deßwegen hat  
man in allen Betstunden das *Da pacem Domine*, erklingen  
und erschallen lassen.

## Friedenssehliger

August. de  
Civ. Dei  
Lib. 19, c. 11.

Des Friedens-Gut / schreibet Augustinus, ist ein solches Gut / *Ut in rebus terrenis atq; mortalibus nil gratius soleat audiri, nihil desiderabilius concupisci, nihil postremo possit melius inveniri,* das ist / über welches unter allen erschaffenen Dingen nichts angenehmers kan gehöret werden / nichts liebers kan begehret werden / nichts nützlichs kan besessen werden.

Silius Ital.  
lib. 11. bell.  
Pun. f. 147.

— — *Pax optima rerum.*

*Quas homini novisse datum,* sagt der Poet

Der Fried / der Fried ist's höchste Gut  
So Gott den Menschen geben thut.

*Alit colonum PAX vel in saxis bene,  
At bellum in ipso noxium campo quoq;.*

Der Bauersmann ist viel besser dran /  
Der in Hecken Ruh haben kan /  
Der Krieg auch's fruchtbar Feld verhergt /  
Vnd alles Guts in Grund verderbt.

Erlustiget euch ferner an der grossen Treue Gottes und bedencket

2. *Pacis Jucunditatem,* welch ein liebliches und erfreuliches Geschenk Friede im Lande sey. Nechst einem gnädigen GOTT und guten Gewissen / ist nichts herrlicher und erfreulicher als der Kirchen-Stadt und Land-Friede / der Haus- und gemeine Lebens-Friede.

Nichts



## Marlen: Magdalenen: Tag.

Nichts ist lieblicher und erfreulicher als Fried

**Zm Kirch: Wesen /** wenn die geistlichen Friedens:  
Bothen Lehrer und Prediger den Frieden verkündigen  
durch Jesum Christum / Act. 10 / 36: Wie lieblich sind die  
Füsse derer / die den Frieden verkündigen / die da Guts pre:  
digen? Esa. 5 / 2 / 7. Rom. 10 / 15. dadurch der Friede Christi  
in unsern Herzen regiret / Col. 3 / 15. und wir im Glauben ges:  
rechtfertiget / Friede haben mit Gott / Rom 5 / 1.

Nichts ist lieblicher und erfreulicher als Fried

**Zm Regiments: Wesen /** das wuste der König  
Ezechias gar wol / darumb als ihm **GOTT** mit Krieg  
im Lande drohete / wegen seiner Verbrechung / bat er von  
**GOTT** nicht mehr / er wolle doch nur die wahre Religion /  
und guten Frieden in seinem Lande bescheren / so lang er le:  
bete / sonst möchte er es machen / wie es sein göttlicher  
Wille wer / seine Wort lauten also: **ES** sey nur Friede  
und Treue weil ich lebe / Esa. 39 / 8. Denn freylich / wo  
diese beide Schwestern in einem Lande wohnen / nemlich  
**Friede und Treue** / da ist ein recht *aurum seculum*, da  
kan man des übrigen zuschlahenden Unglücks leicht ver:  
gessen.

Nichts ist lieblicher und erfreulicher als Fried

**Zm Haus: Wesen /** wenn Brüder eins seyn / die  
Nachbarn sich lieb haben / und Mann und Weib sich mit  
einander wolbegehen / Sir. 25. Wenn ein guter Freund  
den andern unter seinen Weinstock und Feigenbaum zu  
gast biere / Zach. 3 / 10.

Nichts ist lieblicher und erfreulicher als Fried.

**Zm**

In gemeinen Lebens-Besen/ wann alte Männer wohnen in den Gassen/ und Weiber die am Stecken gehen vor grossen Alter/ und der Stadt Gassen voll Knäblein und Mägdlein / die auff ihren Gassen spielen / Zach. 8/ 4. wenn die Alten sitzen unter dem Thor/ und die Jungen treiben Seitenspiel/ Thren. 5/ 14. daß man hört Geschrey von Freud und Wonne/ die Stimme des Bräutigams/ Jer. 33/ 11. wenn die Jungfrauen frölich seyn am Rehen / die junge Mannschafft und die Alten miteinander/ Jerem. 31/ 13.

Lasset die Tröstung der Treue Gottes eure Seelen noch mehr ergehen/ Psal. 94/ 19. und erweget

Chryloto-  
myte

3. *Pacis utilitatem*, welch ein nützliches fruchtbringendes Geschenk Friede im Lande sey. Chrysostronus sagt: *Pax est mater omnium bonorum*, das ist / der selige Fried ist eine gesegnete Mutter alles Guten; Nicht unfüglich ist der Fried von den Alten durch das *Cornu copia* oder durch das Ueberflusses und alles köstlichen Reichthums abgebildet worden. Wo Friede ist/ da ist Segen und Leben immer und ewiglich / sagt König David Psal 133/ 3. Im Friede kan ein ieder unter seinen Weinstock un Feigenbaum sicher wohnen/ wie zur Zeit Salomonis/ 1. Reg. 4/ 25. Im Friede kan iederman das Land bauen und das Land fruchtbar werden/ 1. Maccab. 14/ 8. Im Friede kan man die Kinder und die Jugend wol erziehen / welcher Ursachen halber / der Fried von den Griechen *κρητορρητος*, quasi *puerorum & puellarum nutrix*, genennet wird / wie der Prophet Esaias/ da er von der Zeit nach der Babylonischen Gefängniß und des neuen Testaments weissaget/ verheisset / sagende: Es soll zu  
Jerusaa

So ru 24

## Marien, Magdalenen, Tag.

Jerusalem nicht mehr gehöret werden die Stimme des Weinen/ noch des Wehklagens: Es sollen nicht mehr da seyn Kinder/ die ihre Tage nicht erreichen/ oder Alte/ die ihre Jahr nicht erfüllen/ 2c. die Tage meines Volcks werden seyn wie die Tage eines Baums/ und das Werck ihrer Hände wird alt werden bey meinen Aufferwehleten / Esa. 65/20. & seq. Ach wo ist doch Zeit? wo ist doch Vermögen? wo sind gnugsame Wort/ daß wir den Nutz und Frucht des Friedens gnugsam erzehlen und außreden können? Wo sol man anfangen? wo sol man auffhören? thue Herz und Augen auff / O Mensch: Siehestu gerne schöne Rosen/ liebliche Blumen/ herrliche Kleinodia/ köstliche Perle? Siehe doch heute die schönen Friedens-Rosen/ die lieblichen Friedens-Blumen/ die herrlichen Friedens-Eleinodia/ die edlen Friedens-Perlen? Siehe wie dicht und schön sie ineinander und beysammen stehen? Sehr denckwürdige Wort gebrauchet König David und spricht: Die Könige der Heerscharen sind untereinander Freunde/ und die Haus-Ehre theilet den Raub aus/ das ist/ die Kirche Gottes geneust solches Friedens und Einträchtigkeit grosser Herren und Potentaten mercklich/ Psalm 68/13.

### III. Guldene Friedens-Seule.

An der dritten auffgerichteten guldernen Friedens-Seulen unsers Danck-Altars sehen wir diese Lob- und Danck-Andacht

SUBJECTORUM PLURALITATEM COGITATE.

Zum Lob der göttlichen Gültigkeit  
Last uns heut alle seyn bereit.

☩

Solche

3.  
Meditatio  
eu. ap. 57.  
n.

## Friedenssehliger

Solche unsere Gebühr und Pflichtschuldigkeit aber gegen **GOTT** / sollen wir heute ablegen / vornemlich auff dreyerley Weise. 1. *Gratias agendo*, mit Danken. Das ein-sylbige Wörtlein / **Wir** / in unsern prophetischen Lob- und Dank-Sprüchlein / deutet an / wer die Güte Gottes so würcklich genossen / und sich derselben noch täglich zu freuen und zu trösten habe / heute auch mit Loben und Danken ausbrechen soll? Nemlich / wir alle miteinander im ganzen Lande / klein und groß / Jung und Alt / Reiche und Arme / Herren und Knechte / Obigkeit und Unterthanen: Wir / wir / alle miteinander müssen bekennen und sagen: Die Güte des **HERRN** ist groß / daß wir nicht gar aus sind / seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen neu / und deine Treue (**GOTT!**) ist groß.

Wie wir alle miteinander die Krieges-Last gefühlet haben / heute auch alle miteinander der seligen Friedens-Freude geniesen / also haben wir auch alle mit einander Gott mit einhelligen Munde und Herzen zu preisen: Und das sol nicht nur heute geschehen / sondern alle zeit: Denn weil Gottes Barmherzigkeit alle Morgen neu und seine Treue groß / so gebühret dir auch / **O Mensch** / daß du **GOTT** täglich rühmest und preigest: *Nunquam debemus cessare DEO gratias agere, quoniam nunquam cessat nobis benefacere*: Sol derowegen die Sonne nicht auff oder untergehen / wir loben und preisen denn den Namen Gottes.

Gleich wie wir aber oben bey der andern / an der auffgerichteten güldenen Friedens-Seulen / befindlichen Lob- und

Chryso-  
stomus.

## Marlen, Magdalenen, Tag.

und Danck, Andacht / in allen dreyen Haupt. Ständten von grossen Jammer und Noth zu sagen gewust / also erzehlet hingegen mit herzlichem Danck / wie wir auch in allen ist erwehnten Ständten der Güte Gottes so reichlichen haben genossen.

Die Güte des HERRN ist's / daß wir nicht gar aus seyn in *Choro*, das ist / in geistlichen Standte: Denn da vielen Land und Leuten das *exercitium religionis* vom Babst und seinem Anhang gesperrt / und daher bey ihnen ein grosser Hunger und Durst ist / nemlich ein Hunger nicht nach Brod / ein Durst nicht nach Wasser / sondern nach dem Wort des HERRN zu hören / Amos 8/11. Hat GOTT sein H. Wort / nebenst rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten / bey uns erhalten und gnädigst verhütet / daß nicht falsche Lehre und Gottesdinst / nebenst Einführung neuer Ceremonien, eingrissen: Er hat uns für dem Greueln des Antichristischen Babstums und anderer Kotten und Secten behütet / daß wir bis auff diese Stunde bey unsern Glaubens-Bekänntnis / in der Augspurgischen Confession, Form. Conc. Schmalcaldischen Artickeln und bey den Catechismis D. Lutheri begriffen / sind geblieben / und demnach mit David nicht unbilllich *exclamiren*: Bey dir / O GOTT / ist die Lebendige Quelle / und in deinen Licht sehen wir das Licht / *ex Psal. 36/10*. Saget demnach: Die Güte des HERRN ist's / daß wir nicht gar aus sind / *ic.*

Die Güte des HERRN ist's / daß wir nicht gar aus sind in *Foro*, das ist / in weltlichen Stande / Gott hat zu förderst das Haupt dieser Lande / Ihre Churfl. Durchl. zu

Status  
Eccles.

Status  
polit.

## Friedensschlichter

Sachsen unsern gnädigsten Churfürsten und Herren gnädigst erhalten / dessen treue Landesväterliche Sorge / und sorgfältige Landesväterliche Treue / wir nehest **G D T** im Himmel heute öffentlich zuerkennen und zu rühmen haben.

Denn Ihre Churf. Durchl. unser gnädigster Churfürst und Herr / als der rechte Zrenarches / hat bey diesem *Pacification*-Werck nicht das wenigste gethan / sondern aus angeborner Churfürstlicher milder Gnade und gnädigster Mildigkeit / mit dransetzung ungesparter schwerer Kosten / all ihr Tichten und Trachten / Rath und Anschläge dahin gerichtet / daß wir zu förderst bey der reinen seligmachenden Religion erhalten / und ihr Land und Leute von dem *totalruin* und gänzlichem Untergang befrehet / aus der grossen Krieges- Angst gerissen / und in einen geruhigen und gewünschten Zustand versetzt werden möchten: Nun der Allerhöchste **G D T** hat dazu Glück und Segen verliehen / dieses hochlöbliche Churfürstenthumb wieder in ruhigen Friedens- Stand gesetzt / von Einquartierung / Contribution und andern Kriegs-Beschwerden *liberret* und befrehet: Welche Landesväterliche Treue **G D T** ihrer Churfürstlich u Durchlauchtigkeit mit langen Leben / glücklicher und friedlicher Regierung und andern Churfürstlichen Wohlergehen / reichlichen vergelten / und diese starke Landes-Seule uns ihren armen Unterthanen / ja dem ganzen Römischen Reich zum besten stärken / fristen und in viel Jahr erhalten wolle: Denn wenn es unserer Churfürstlichen hohen Landes-Obrigkeit wol geht / so gehts uns auch wol / Jerem. 29/7.

Uch

## Marien, Magdalenen, Tag.

Ach sehet / wie die erfrischeten edlen Friedens-Rauten  
des hochlöblichen Churfürstlichen Hauses Sachsen wieder-  
rumb grünen und blühen? Soll ihr Landes-Einwohner  
empfindet mit geistlichen Seelen: Geruch den köstlichen  
Friedens-Balsam / erquicket euch wiederumb mit dem  
Himmlichen Friedens-Thau / Gott wil und wird uns wie-  
derumb wol thun / Zach. 8 / 15. Nun kanstu armer Prediger  
wiederumb sicher vor Gottes Altar und uff der Cankel ste-  
hen / zu treiben das Evangelium des Friedens / Ephes. 6 / 15.  
Nun kanstu Christlicher Regent wiederumb gute Policcy  
anrichten / Gericht und Gerechtigkeit administriren / die Re-  
gierung wird leichter werden / daß du aufrichten kanst / was  
dir GOTT gebeut / Exod. 18 / 22. Nun kanstu Christlicher  
Hausvater wieder sehn und erndten: Vor diesen Tagen  
war der Menschen Arbeit vergebens / und der Thiere Arbeit  
war nichts / nun sol der Weinstock seine Frucht geben / und  
das Land sein Gewächs geben / und der Himmel sol seinen  
Thau geben / Zach. 8 / 10 / 11 / 12. Nun kanstu Christlicher  
Handwerksmann dich deiner Hände Arbeit ungehindert  
wiederumb nehren / Psal. 128 / 2. und Gott wird fördern das  
Werck deiner Hände / Psal. 90 / 17. Nun kanstu Christlicher  
Handelsmann wiederumb dein Kauff-Gut haben / essen  
und satt werden und dich wol bekleiden / Esa. 23 / 18. In sum-  
ma: Das ganze Land kan nun wiederumb frölich und ge-  
trost seyn / Joel. 2 / 21.

Nicht weniger hat der allerhöchste GOTT auch un-  
sere hoch-Edle Trübschlerische Erb-Lehen und Gerichts-  
Herrschaft hie und anders wo / sambt den lieben Jhrigen  
gnädig.

## Friedens: sehliger

gnädiglichen *ospitiret* / dieselbe bedecket in seiner Hütten zu dieser bösen Zeit / Psal. 27 / 5. und ihre Seelen im Leben behalten / Psal. 66 / 9. Und daß wir noch ein Stücklein Brod und Viehe hiesiger Orte haben / haben wir nehest göttlicher Treue und milden Segens / niemand anders / als hoch: Edelgedachter unjerer lieben Obrigkeit zu dancken / als welche uns / wiewol nicht ohne ihren grossen Schaden / in ihren Wäldern Wohnung und Auffenthalt hat vergönnet. Sagget demnach / Die Güte des HERRN ist / daß wir nicht gar aus sind / etc.

Status  
Oeconomius.

Die Güte des HERRN ist / daß wir nicht gar aus sind in *Tboro*, das ist / im Häußlichen Stande: Denn da haben wir der Güte GOTTES auch reichlich genossen an Leib und Seel / Hab und Gut.

Unsere Seele hat der gütige GOTT mit der reinen gefunden Lehre seines heilsamen Worts reichlichen weiden und versorgen lassen / davon lebet man / Esa. 38 / 16 das kan unsere Seele selig machen / Jacob. 1 / 21. So thut GOTT keinen Heyden / noch lässet sie wissen seine Rechte / Psal. 147 / 20. Nebenst diesen Seelen: Schatz / hat GOTT auch unser Gebet nicht verachtet / sondern / wenn wir in grossen Kriegen: Nöthen in unsern Betstunden zu ihm geschrien / hat Er uns Hülffe geschaffet / Psal. 12 / 6. Und ob Er uns wol hiesiger Orte umb unser grossen Sünde willen vor andern ziemlich gezüchtiget / auch unsere Wohnhäuser nebenst Kirch: Pfarr: und Schulen / durch Brand und Feuer zu Steinhaußen gemachet / müssen wir doch gesiechen / daß wir es mit unsern Sünden mehr denn zu viel verdienet haben /



## Marlen. Magdalenen Tag.

ben/und demnach mit Mauritio dem Keyser bekennen und  
aus sagen: **HERR** du bist gerecht und dein Gericht ist  
recht/Psal. 119/75.

Unsern Leib hat Gott in dieser Trübseligen Zeit / da  
des Würgens kein Ende gewesen / Jerem. 4/31. mit seinen  
Sittichen bedeckt/Psal. 91/4 daß ob wir wol sind geachtet  
gewesen wie Schlachteschafe / Psal 44/23. wir dennoch den  
Feinden nicht zu theil worden / und durchs Schwert gefal-  
len / sondern das Leben wie eine Beute davon getragen  
haben / Jerem. 39/17.

Unser Gut betreffend; Ob wol des Raubens im  
Lande keine Maß gewesen / so läset uns doch der fromme  
**GOTT** noch immerdar unser bescheidenen Theil dahin  
nehmen / Prov. 30/8. kan und wil auch alles wieder erstatt-  
ten / was Er durch seine Straffen / so Er uns umb unser  
Sünden willen zugeschicket / genommen / denn Er ist der  
da arm und reich machet / wie Hanna zeuget / 1. Sam. 2/7.  
Dis hat Er erwiesen an den lieben Job / von welchen wir les-  
sen / daß ihm sein Viehe klein und groß genommen worden /  
auch alle seine Kinder / Söhne und Töchter plötzlich umb-  
kommen / aber im letzten Capitel seines Buchs hat man / daß  
**GOTT** der **HERR** ihm alles doppelt wieder erstattet ha-  
be / Job. 42/11. Das sol unser Trost seyn zu dieser gegens-  
wertigen Zeit : Da sind auch schwere Jahre über uns kom-  
men / wir haben viel verlohren / mancher ist umb all das Sei-  
nige kommen : Aber sey zu frieden / kleinmütiges Christens  
Herz / und erdulde den Raub deiner Güter mit Freuden /  
Ebr. 10/34 Gott lebet noch / der kan alles wieder erstatten /  
was die Heuschrecken / Kesen / Raupen und Geschmeiß ge-  
fressen haben / Joel. 2/25.

Gott

Gott gibt / Gott nimbt / in Gottes Hand  
 Steht all mein Glück / wart bessern Fortgang /  
 Bud solt ich warten mein Lebetang  
 So wer es mir doch keine Schand /  
 Denn Gott verläßt der Seinn niemand.

Dancket Gott / daß wir die rechte reine Religion noch  
 haben / und gedencet an die armen Leute in Böhmen und  
 andern Orten / welche nebenst erduldeten Raub ihrer Güt-  
 ter / durch die ergangene *Reformation*, auch ihre Seele in  
 Gefahr setzen müssen. Saget demnach abermal: Die  
 Güte des Herrn ist / dz wir nicht gar aus sind. *re.*  
 2. *Verè pœnitendo*, mit Buße thun: Weil wir nu aus  
 der verderblichen Krieges: Straffe gerissen sind / lasset uns  
 Buße thun / und nicht wieder in die alten Sünden fallen /  
 damit nicht durch die alten Sünden / die alten Straffen ers-  
 neuert werden mögen: Denn so schwerlich diß edle Kleinod  
 der Friede ist erlanget worden / so leichtlich kan er auch wie-  
 derumb verlohren werden / wenn man zu dem vorigen Him-  
 melschreyenden Sünden wieder schreitet: So wird auch der  
 hellische Störenfriede der Teuffel nicht seynen / sondern  
 durch sein Hamans- und Achitophels: Gesinde allerley Mit-  
 tel erdencken / wie er diesen Friede wieder zerstören möge.

Kan uns auch die Krieges: Straffe nicht fromm mas-  
 chen / en so kan Gott noch andere Straffen finden: Will  
 man sich nicht bekehren / so hat Er sein Schwert geweket /  
 und seinen Bogen gespannt / und zieleet / hat drauff gelegt  
 tödliche Geschos / seine Pfeile hat Er zugerichtet zu verders-  
 ben / Psal. 7/14. Bald schießt Er aus die Pfeile des Hung-  
 ers /

## Marlen: Magdalenen: Tag.

gers / Ezech. 5/16. bald die Pfeile die des Tages fliegen /  
nemlich die Pestilenz / die im Finstern schleicht / und die  
Seuche die im Mittage verderbet / Psal. 91/ 6.

Seyd hieby zugleich auch vermahniet / weil **GOTT**  
mit der Welt Friede gemacht / und dem Frieden wiederumb  
blühen lästet in der Welt / Psal. 72/7. so last uns heute auch  
alle miteinander Friede machen / wo etwan einer mit dem  
andern in Mißverstand und Widerwillen gerathen: Lasset  
uns einerley Sinn haben / 2. Cor 13/11. fleißig seyn zu hal-  
ten die Einigkeit im Geist / durch das Band des Friedens /  
Ephes. 4/3. und so viel an uns ist / mit allen Menschen Frie-  
de haben / Rom. 12/18. Machtet heute Friede / ein Ehegatte  
mit dem andern / ein Bruder mit dem andern / ein Nachbar  
mit dem andern / so wird der Gott des Friedens mit uns  
seyn / 2. Cor. 13/11. an uns dencken und uns segnen / Ps. 115/12.

3. *Proovendo & precando*, mit Beten. Wünschet / bittet  
und betet / daß **GOTT** / der sich bishero gegen uns in einen  
Grausamen verwandelt / Job. 30/21. sich gestellet / als sey  
Er ein Gast im Lande / und als ein Frembder der nur über  
Nacht drinnen bleibt? Jerem. 14/8 als sey Er des Erbars-  
mens müde worden / Jer. 15/7. sich wieder zu uns kehren /  
uns seinen Knechten gnädig seyn / und uns mit seiner Gna-  
de frühe füllen wolle / Psal. 90/13. wolle es ja nicht / uns umb  
unser Sünde willen zu straffen / siebenmal mehr machē / daß  
Er unsern Stolz und Halsstarrigkeit breche / Levit. 26 / 18.  
noch mit dem Besem des Verderbens hinter uns herkehren /  
Esa. 14/23. sondern unser ingedenck seyn in Gnade und  
Barmherzigkeit / Psal. 25/6. und weil seine Treue groß /  
und seiner Barmherzigkeit kein Ende / dieselbe an und über  
uns verneuren / Thren. 3/23.

**S**

Wüns

## Friedenssehliges

Wünschet/bittet und betet / daß Gott auch hinführo  
und biß ans Ende der Welt/mit seinem Evangelio und H.  
Sacramenten bey uns bleibe/ dem Wort/ seinem Lauff lasse  
se/2. Thes. 3/1. dessen Licht umb unsers Vndancks Willen  
nicht ausleschen/ Joh. 12/35. noch dessen Leuchter von seiner  
Stäte weg stossen lasse/ Apoc. 2/5. welches / so lange wir es  
haben / ist es unsers Herzens Freude und Trost/ Jer. 15/16.  
ja bes. denn viel tausent Schätze Silber und Goldes /  
Psal. 119/72.

Wünschet/bittet und betet/ daß der allerhöchste Gott  
über Ihrer Churfl. Durchl. zu Sachsen unsern gnädigsten  
Chur- und Landes- Fürsten / sampt allen dem ganzen hoch-  
löblichen Churfürstlichen Hause zu Sachsen Anverwandten  
und Gefreunden seine Gnaden- Augen noch/ ferner offen  
stehen lassen/ und die bißhero geführte schwere Regierung er-  
leichtern/ wolle: Gott gebe Ihrer Churfl. Durchl. vom  
Thau des Himmels/ und von der Fettigkeit der Erden/ und  
Korns und Weins die fülle/ Böcker müssen ihr dienen/ und  
Leute müssen ihr zu Fuß fallen/ Gen. 27/28. Er segne sie  
mit allerley geistlichen Segen in Himmlischen Gütern  
durch Christum/ Ephes. 1/3. Er behüte sie wie seinen Aug-  
apffel/ Zach. 2/8. der Herr sey ihr Sonn und Schild/ der  
Herr gebe ihr Gnade und Ehre/ Psal. 84/12. Er gebe ihr/  
was ihr Herz wünschet/ Psal. 37/4.

Nebst unserer gnädigsten Churfürstlichen hohen  
Landes- Obrigkeit/ wünschet / bittet und betet / daß Gott  
auch unsere sambtliche hoch- Edle Trübschlerische Erbe-  
Lehen- und Gerichts- Herrschafft hie und anderer Orte bey  
guten beharrlichen Wolstand erhalten / und sie also er-  
leuchten

# Marien: Magdalenen: Tag.

leuchten/leiten und führen wolle/das sie glücklich und friedlich regieren / Prov. 18/15. sich umb den Schaden Josepchs bekümmern / Amos 6/6. und unsers Städtleins und der ganzen Gerichte bestes suchen / Jerem. 29/7.

Wünschet/bittet und betet / das Gott uns allen und insonderheit wiederumb Guts thue / Psal. 85/13 wolle uns behüten für fernern Krieg und Blutvergiessen / für Pestilenz und Theurung / für Feuer und Wassersnoth: Er wolle dem Ackerbau mit Früchten des Landes Zieren; Die Bergwerck mit Metall und Erz vermehren; Die Wälder mit allerley Wilprät segnen. Die Pech-nutzung wolgerathen lassen/ und eines ieglichen Nahru und Gewerb also segnen und gebenedeyen/das er keinen Mangel habe an irgend einen Gut / Psal. 34/11. Er erhöere uns in der Noth / und gebe uns was unser Herz begehret / Psal. 20. 1. & 5. Er bewahre unsern Außgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit / Psal. 121/8. damit unser Geist sampt der Seelen und Leib behalten werde unsträfflich/bis auff die Zukunft: unsers HErrn Jesu Christi / 1. Thess. 5/23. welches alles der HErr unser Gott thun wird/wenn wir nur der Lehre Sirachs folgen: Vertraue Gott / und bleib in deinen Beruff / Sir. 11/23. Sehet/das sind die auffgerichteten drey güldenen Friedens-Seulen an unsern Danck-Altar / und die daran befindlichen drey Christlichen Lob- und Danck-Andachten/aus dem zum heutigen Lob- und Danck-Fest verordneten Prophetischen Sprüchlein.

Hierauff last uns nun allesambt klein und groß / Jung und Alt/bey diesen auffgerichteten Danck-Altar / vor Gottes Angesicht treten/non pedibus corporis sed mentis; und seine göttliche Gürtigkeit von Herzen bitten / das Er den wiedergeschenckten edlen Land-Frieden in geistlichen/weltlichen und Häußlichen Stand/ wie ein Strom ausbreiten / Esa. 66/12. und durch dem Reuter auff dem rothen Pferde nimmermehr wieder von der Erden nehmen wolle / Apocal. 6/4.

O du heiliger Gott / du starcker Gott / du HErr der Heerschaaren/steure dem Teuffel und allen seinen Werkzeugen/die nicht Fried/sondern Krieg in Sinn haben.

# Friedens- / fechtiger Marten- / Magdalenen Tag.

O du hochgelobter Friede- Fürst H. Err. Jesu Christe / der du bist der Anfänger und vollender des lieben Friedens / dirigire und richte dieses Pacification- und Friedens- Werck in der ganzen Christenheit dahin / damit alles / was in demselben heilsamlich beratschlaget und beschlossen worden / gereiche deinen allerheiligsten Namen zu Lob Ehr und Preis / zu Ausbreitung deines allerheiligsten Worts / zu fortpflanzung der wahren Evangelischen Religion / zu erhaltung alles friedlichen Vernehmens / zu Ruhe und Wolstand des ganzen Vaterlandes Teutscher Nation / und endlich zu zeitlicher und ewiger Wolfahrt.

O Gott H. Geist / ein Geist der Liebe / 2. Tim. 1 / 7. entzünde durch dein heiliges Friedens- Feuer unser aller Herzen und Gemüther / sonderlich aber derjenigen so in Uneinigkeit gerathen / mit Liebe Fried und Einträchtigkeit / daß wir uns von Herzen einander lieben und im Friede auff einen Sinne bleiben / biß wir der mal eins kommen in die Häuser des Friedes / zu den Sichern Wohnungen und stolzen Ruhe im Himmel / Esa. 32 / 18. Ubi torum nostrum negotium erit Halleluja. Da man auff allen Gassen des himmlischen Jerusalems singen wird Alleluja / Job. 13 / 20. Inmittels schlossen wir vor diß mal unsere Friedens- Predigt allhie auff Erden / mit diesen Worten:

In deinr Güte wir heut frölich seyn  
O Gott / und seuffzn aus Herzen Schrein /  
O du Göttliche Gütigkeit  
Werd übr uns neu zu aller Zeit.

Amen / du Göttliche Gütigkeit / und gütige Gottheit / Amen.

*Josephus Antiquit. lib. 2. c. 6. p. 53.*

Non in parvis rebus DEUS propitius auxilium afferre solet,  
sed tum potissimum, quando spei superest  
minimum.

E N D E.

77c

ag.

bist  
ichte  
sten  
aget  
Lob  
/ zu  
ung  
nzen  
iger  
ünde  
mü-  
liebe  
eben  
om-  
und  
goti-  
Je-  
wir  
lesen

ULB Halle

3

004 803 396



VD77

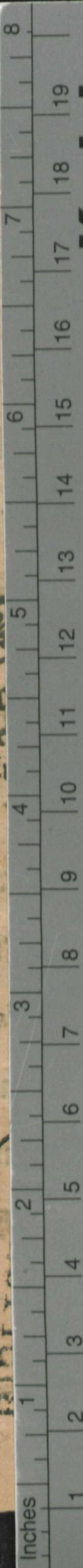






Q. h.

1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890



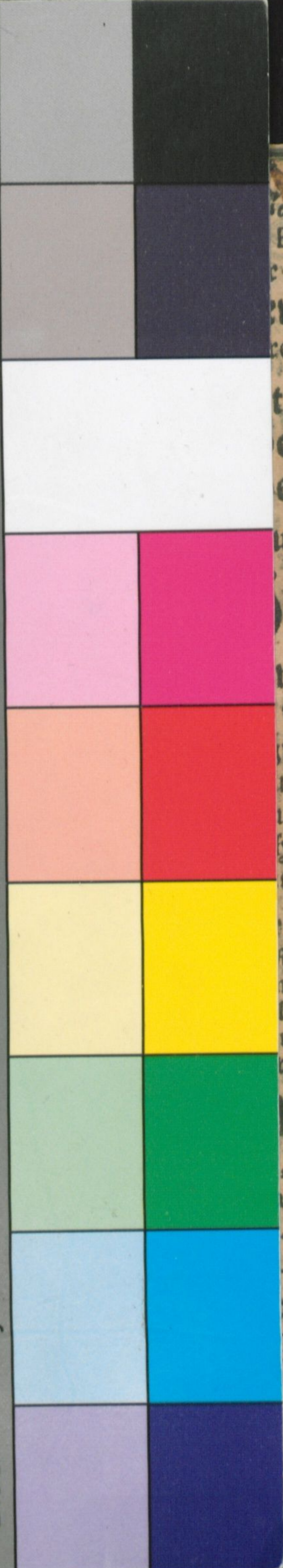
**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

**KODAK Color Control Patches**

Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



RIGORDIAE;

er Göttlichen Güte

en-einigen Gott/

tt des Friedens/ Rom. 15. 33.

e Fürsten/ Esa. 54. 13. 14.  
eist des Friedens/ Jer. 13. 14.

uff gnädigste Verordn.

stigsten/ hochze:

n Johann-Georgen

Berg/ des H. Römischen

graffens in Düringen/ Mar

urggraffens zu Magdeburg/ Gra

urg/Herrns zu Ravenstein/

urfürstens und

der 22. Julii instehendes Jahr

Reich getroffenen Universal-Frieden/

n 3. cap. der Klaglieder Jeremia/

len in der Kirchen zu Salcken

ndigen Herzen

Pfarrern doselbsten.

, in nihilumq; redacta

sola DEI est.

Göpfern/im Jahr/

V c  
3502

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SALLE)

